



Jazz-Independents wieder da

Nur für begrenzte Zeit ist eine Re-Release-Serie lieferbar, die bei Universal erscheint. Die Produktionen stammen von ehemals unabhängigen Labels, die heute unter dem Dach der Verve Music Group vereinigt sind. In der Regel handelt es sich nicht um große Meilensteine im Werk der vertretenen Künstler. Der Umstand, dass die Titel lange Zeit vergriffen waren, sowie die Aufmachung der CDs im Digi-Pack mit Original-Cover und als Faltblatt beigefügten Original-Liner-Notes lassen die Serie jedoch höchst attraktiv erscheinen.

Sortieren wir das vorliegende Paket nach Perkussionisten und Saxophonisten, wobei unter den Schlagwerkern die Vertreter des afrokubanischen Jazz den Hauptakzent setzen. Als „Vater“ von allen gilt Machito, der in den späten 1940er Jahren mit seinem Orchester und Charlie Parker als Solist den Afro-Cuban Bebop begründete. In den 1950ern machte er den Mambo zur Mode auf den Tanzdielen von New York und Miami. „Vacation at The Concord“ (1958) ist ein repräsentatives Set aus Mambo und Cha-Cha-Cha mit strahlenden Bläsersätzen und gelegentlichem Gesang – tanzbar, aber immer jazziger als das meiste, was man heute pauschal unter dem Etikett Salsa zusammenfasst.

Mit einem rein New Yorker Jazz-Quintett um den Tenoristen Al Cohn spielt der Congalero Candido (1956) Latin-Versionen von Jazz-Klassikern wie „Stomping at the Savoy“ und „Perdido“. Ist dies noch spritziger Latin-Jazz im Combo-Format, so setzt Vibraphonist Dave Pike, der wenige Jahre später eine der führenden europäischen Rockjazz-Bands leiten sollte, hier auf leichtgewichtigen Cocktail-Jazz. In seinem kleinen „Orchestra“ spielen außer dem Congalero „Patato“ Valdes und dem Drummer Willie Bobo auch der moderne Attila Zoller und der junge Chick Corea. Wenn „Patato“ seinerseits zum Auftakt des gemeinsamen Albums mit dem Sänger „Totico“ einen Hit des Brasil-Stars Jorge Ben kubanisch umdeutet, ist das zumindest ungewöhnlich. Doch mit „call and response“-Gesang und brodelnden Polyrhythmen kommen gerade auf dieser Platte die afrikanischen Wurzeln der kubanischen Musik zur Geltung.

Die Brücke zu den Saxophonisten schlägt der Drummer Art Blakey. Bei dessen Jazz Messengers gibt der Tenorist John Gilmore, ansonsten bei Sun Ra eher für außerirdische Jazz-Welten zuständig, ein nicht eben überzeugendes Gastspiel. Auf Grund weiterer Neuzugänge klingt die Band auf „S Make It“ (1964) heterogen, aber immerhin funky. Ein Jahr bevor Johnny Griffin zu Blakey stieß und bald als „schnellster Tenorist“ Furore machte, hatte er, noch in Chicago, ein schlicht nach ihm selbst benanntes Album (1956) eingespielt. Schnell ist er und gibt sich zornig, doch seine beeindruckenderen Aufnahmen sollten noch folgen.

Die vorliegenden entstanden für Argo, den Jazz-Ableger des Chicagoer Blues- und R&B-Labels Chess, der auch James Moody (1959) unter Vertrag hatte und später den unlängst verstorbenen Illinois Jacquet aufnahm. Moody, der auch Flöte spielt, leitet ein Septett mit vier Bläsern, die er in boppigem Kontext geradezu Bigband-artig einsetzt, während auf Jacquets „Desert Winds“ (1964), mit Gitarrist Kenny Burrell als gefeaturetem Solisten, der Conga- und Bongo-Spieler Willie Rodriguez afrokubanische Rhythmen beisteuert. Womit der Kreis sich schließt.

Berthold Klostermann

Machito and His Afro-Cuban Orchestra, Vacation at The Concord; CD 0602498617656
Candido; CD 0602498617632
Dave Pike and His Orchestra, Manhattan Latin; CD 0602498624463
Patato & Totico; CD 0602498624456
Art Blakey & The Jazz Messengers, 'S Make It; CD 0602498617564
Johnny Griffin; CD 0602498611022
James Moody; CD 0602498617649
Illinois Jacquet with Kenny Burrell, Desert Winds; CD 0602498617687

Außerdem neu erschienen:
The Sonny Stitt Quartet, Personal Appearance; CD 0731452331427
Roland Kirk, Krik in Copenhagen; CD 0602498617205
Alle bei Universal



Kuriosität

Mit tiefschwarzem Blues im heiseren Falsettgesang, brünstigen, jedem Gospelsänger die Schamesröte ins Gesicht treibenden Schreien und Songs, die wie „Say It Loud, I'm Black And Proud“ mehr zum Selbstwertgefühl schwarzer US-Bürger beitrugen als die halbherzigen Versprechen der Politiker, wurde James Brown „Soul Brother Nr. 1“.

In der anhaltend erfolgreichen Karriere des „Hardest Workin' Man In Show Business“ gibt es eine völlig aus dem Rahmen fallende Session. Auf der bislang auf Plattenbörsen sündhaft teuer gehandelten Rarität „Soul On Top“ versucht sich Brown als Jazz-Vokalist. Schon die Begleitung ist ungewöhnlich, denn an Stelle der bewährten Musiker der eigenen Band lässt sich Brown von den swingenden Sounds des Louie Bellson Orchesters mitreißen. Der mit der Verlässlichkeit eines Metronoms spielende Drummer übertrug die Leitung seiner Big Band Oliver Nelson. Mit dieser Entscheidung war gleichzeitig auch die Frage nach den Arrangements beantwortet, denn die gehören ohnehin zu Nelsons Spezialitäten.

In diesem musikalischen Umfeld bietet James Browns Gesang Licht und Schatten. Wer bereits am irritierenden Gekreis des Eröffnungsstücks „That's My Desire“ scheitert, verpasst einiges. Zum Beispiel den lässig sonoren Einsatz, mit dem er der kritischen Frage „What Kind Of Fool Am I“ nachspürt. Kein großes Kopfzerbrechen bereiten ihm Interpretationen aus seinem Metier wie „Every Day I Have The Blues“. Bei eigenen Erfolgstiteln wie „It's A Man's World, Man's, Man's World“ vermisst man die hypnotische Streichersektion des Originals. Wie bei dem von wuchtigen Orchestersätzen unterlegten Mega-Hit „Papa's Got A Brand New Bag“ wirkt Maceo Parkers balzendes Soul-Saxophon wie ein Signal, doch lieber zu den Sounds der eigenen Band zurückzukehren.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★
★★★★

James Brown, Soul On Top; Louie Bellson Orchestra, Oliver Nelson (1969)
 Verve/Universal CD 61718 2



Fabelhaftes Comeback

Sechs Jahre lang mussten sich Geri-Allen-Fans in Geduld üben, bis ihr neues Studioalbum erschien. Das Warten hat sich gelohnt: Souverän platziert sich die Detroit-Pianistin in der stetig wachsende Flut von Klavier-Trio-Besetzungen.

Im Kontext einer brillanten Rhythmusgruppe – Dave Holland am Bass und Jack DeJohnette an den Drums – huldigt Allen Kompositionen von Billy Strayhorn wie „Lush Life“ und Bud Powell wie „Dance Of The Infidels“. Für Mal Waldrons „Soul Eyes“ wird das Trio mit einer Bläsergruppe zum Sextett aufgestockt.

Nach ihren Worten ist die Interpretation dieser zeitlosen Klassiker für sie immer noch eine Herausforderung. Die verbleibenden acht, stark biographisch eingefärbten Titel sind brandneu und stammen von Geri Allen selbst. Die subtilen Themen beinhalten Gedanken der Pianistin über Familie, Freunde und Menschen, die sie inspiriert haben. In „LWB's House (The Remix)“ skizziert sie mit einem fröhlichen Motiv die Vitalität ihrer drei Sprösslinge. Jedoch rückt sie nach einer Bassüberleitung immer stärker von der kinderliedhaften Stimmung des Songs ab, um mit ihrer Improvisation in abstrakte Regionen vorzudringen.

Mit starkem Blues- und Gospel-Groove ist „In Appreciation: A Celebration Song“ angereichert. Es ist eine Hommage an die schwarze US-Bürgerin Rosa Parks. Ihre Verhaftung beruhte auf der Weigerung, einen für Weiße bestimmten Sitzplatz im Bus zu räumen, und führte in den 1950er Jahren in den USA zur Bürgerrechtsbewegung. Geri Allen beschreibt dieses Geschehen mit prägnanten melodischen Passagen, die mit feurigen Bass- und Drum-Statements bekräftigt werden.

Gerd Filtgen

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Geri Allen, The Life Of A Song; Geri Allen (p), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr) (2004)
Telarc/In-Akustik CD 83598



Große Momente

Die zweite CD Stefanie Schlesingers für das Münchner Label Enja überzeugt weit mehr als ihr Debüt „What Love Is“. Das liegt vor allem am Repertoire, das dieses Mal kaum auf Standards vertraut, sondern frische, neue Melodien präsentiert, die Wolfgang Lackerschmid auf englische und italienische Texte komponiert hat. Für ihre eigene Komposition „Hoffnung“ wählte Schlesinger einen Text Friedrich Schillers und zeigt in der Interpretation die Stärken der CD, aber auch ihre persönlichen Schwächen: Ihre Stimme hier ist die einer Musicalsängerin, und so melismiert und trällert sie, wo sie swingen und grooven sollte.

Doch „Hoffnung“ ist ein Aussetzer auf einer CD, die Schlesingers Stimme weit jazziger präsentiert als der Vorgänger. Auf den verbleibenden Titeln wirkt sie gefasster und konzentrierter, sie spielt mehr mit ihrer Stimme und dem Material. Die Freiheit ihrer Begleiter aber vermag sie kaum je zu erreichen.

Lackerschmid und vor allem Bob Degen am Klavier sowie die hochkarätigen Gäste Slide Hampton, Hendrik Meurkens und Johannes Faber gehören zu den besten Jazz-Musikern der Gegenwart und – so sensibel und kommunikativ sie auf die Sängerin eingehen – setzen ein musikalisches Niveau, auf dem Schlesingers Stimme einen Touch zu dünn und unerfahren wirkt. In den großen Momenten, und davon hat diese CD etliche zu bieten, aber gehen die Erfahrung der Begleiter und die Frische und Kreativität der Sängerin eine glückliche Verbindung ein, die Großes für die weitere Entwicklung Stefanie Schlesingers verspricht.

Stephan Richter

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Stefanie Schlesinger, Angel Eyes; Stefanie Schlesinger (voc), Wolfgang Lackerschmid (vib, gramorimba), Bob Degen (p), John Lee (b), Karl Latham (dr), Roger Squitiero (perc), Slide Hampton (tb), Hendrik Meurkens (harm), Johannes Faber (tp) (–) Enja/Soul Food CD 9470 2 (51')

www.enjarecords.com

enja



ENJ-9471 2

ROSANNA & ZÉLIA > ÁGUAS-IGUAIS

ROSANNA TAVARES & ZÉLIA FONSECA Gesang, Gitarre u. a. Brasilianische Seelenreisen voller Ekstase und Melancholie.

„Temperament und Transparenz, Leidenschaft und Reflexion. Ein Fest.“ SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

30. 09. PFÖRZHEIM, Kulturhaus Osterfeld > 07. 10. KARLSRUHE, Tollhaus >
14. 10. BERLIN, Kulturbrauerei > 16. 10. WIEN, Szene >
29. 10. STUTTGART, Laboratorium > 30. 10. GENÈVE, Jazz Contreband



ENJ-9467 2

JENNY EVANS > NUAGES

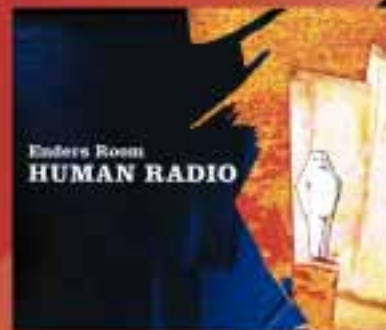
JENNY EVANS TRIO & MULO FRANCEL Saxofon
The European Songbook: Ein Wunder an intensiven Gefühlen.

„CD des Monats“ STEREOPLAY „Ladylike statt girlish... und doch kein braver Mainstream“ ROLLING STONE

02. 10. MÜNCHEN, Café Deller > 08. 10. UNTERSCHLEISSHEIM, Bürgerhaus

a journey into sound

Das neue Label 19_enja:
NuJazz-Landschaften mit frischen Grooves
und ohne Schubladen



NIN-1901 2

ENDERS ROOM > HUMAN RADIO

JOHANNES ENDERS Sax, Programming, Electronics, Keyboards
mit REBEKKA BAKKEN, ROBERTO DI GIOIA, JOO KRAUS, W. HAFFNER
Ein hypnotisierender Grenzgang zwischen Elektronik und Jazz.

01. 10. München, Unterfahrt > 03. 10. Fürstfeldbruck, Vendetta
07. 10. München, Haus der Kunst > 08. 10. München, Acethylen

ENJA RECORDS Matthias Winkelmann GmbH
Vertrieb D: Soulfood A: edel Records CH: Musikvertrieb





Eigenwilliger Meister

Zum fünften Todestag des amerikanischen Komponisten Louis Thomas „Moondog“ Hardin erscheint diese Doppel-CD: Sie präsentiert auf der ersten Scheibe einen Einblick in seine europäischen Aufnahmen aus den Jahren 1977 bis 1999, auf der zweiten ein Konzert, das er einen Monat vor seinem Tod gemeinsam mit der Pianistin Dominique Ponty gab. So ist sie ein perfekter Einstieg in die späte Zeit des Künstlers.

Der 1916 geborene Hardin alias Moondog erblindete mit 16, machte als Straßenmusiker Leute wie Allen Ginsberg, Charlie Parker, Toscanini und Leonard Bernstein auf sich aufmerksam, schrieb Lieder für Julie Andrews und Janis Joplin und wurde zu einem Vorläufer der Minimal Music. 1974 kam er nach Deutschland, wo er bis zu seinem Tod lebte. Moondog wurde zur Inspiration verschiedenster Künstler von Elvis Costello bis Frank Zappa, heute verehren ihn die Musiker der Dancefloor-Generation: Parallel zu dieser Veröffentlichung erscheint übrigens eine Produktion mit Remixes von Moondog-Arbeiten (Roof Rd 2445220 bzw. Indigo 49372).

So eigenwillig wie sein Leben ist auch die Musik Moondogs. Er lehnte Improvisation ab und verehrte den Kontrapunkt so sehr, dass er in den Werken der von ihm bewunderten Bach oder Palestrina Verstöße gegen den Kontrapunkt rot anstrich. Durch seine Biographie kam er in die Nähe des Jazz und der Folklore, und seine Stücke haben eine große Einfachheit und Klarheit. Sie sind klanglich offen und rhythmisch mitreißend, so dass Jazz-Freunde sich darin vielleicht sogar leichter heimisch fühlen als Klassik-Fans. Eines aber ist klar: Wer die Musik Moondogs nicht kennt, sollte sie kennen lernen. Und selten war die Gelegenheit dazu besser als mit Hilfe dieses Sets.

Stephan Richter

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Moondog, The German Years, 1977-1999; Louis „Moondog“ Hardin (perc, voc, keyb), Danny Thompson (b), Fritz Storfinger (p,org), Klaus König (va) u. a. Roof/Indigo 2 CD 49342 (122')



Innere Schönheit

Was ist eigentlich aus den Heroen des Free Jazz geworden, die in den 1960ern auszogen, das Innerste der Musik nach außen zu kehren, die Essenz freizulegen, der entkernten Substanz auf der Spur? Ein Experiment, das – so der kürzlich verstorbene Steve Lacy – in dem Moment vorbei war, als man die entfachten Geister zu kontrollieren gelernt habe. Aber der Free-Flow existiert noch immer, und er kokettiert neuerdings mit der puren Schönheit.

Wadada Leo Smith, schwarzer Free-Trompeter, und Evan Parker, britischer Alt-Experimentator des Sopransaxophons, bilden das Rückgrat von „Spring Heel Jack“, einer Formation, die sich den Geist von damals bewahrt hat. Bereichert durch Sampler, Electronics, Klavier und Gitarre setzt sie nicht auf die zerstörerische Geste, sondern singt ihr eigenes verträumtes Lied, das sich als Avantgarde-Fusion einordnen ließe: Keyboard-Teppiche breiten weite Klang-Flächen aus, Loops, über denen sich Parkers und Smiths' Soli erheben.

Mark Sanders, hier ganz sensibler Drummer, sorgt für immense Spannung, agiert eher als Percussionist. Auch der Bassist John Edwards liefert Akzente, die das Geschehen wie ein harmonisches Stützkorsett begleiten. Der Gitarrist John Coxon, irgendwo zwischen Hendrix und Rypdal angesiedelt, ist ein delikater Akkord-Tüfler, dessen verzerrte Einwüfe wie partielle Verfremdungen wirken. So vertraut „Spring Heel Jack“ der musikalischen Spontanität, begreift die Musik ganz altmodisch als Kollektiv-Improvisation, wechselt ständig die Besetzung und knüpft so immer neue Beziehungen und Querverbindungen in ihrer eigenen hermetisch-poetischen Welt.

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Spring Heel Jack, The Sweetness of the Water; Wadada Leo Smith (tp), Evan Parker (ss, ts, p), John Coxon (g, vib), John Edwards (b), Mark Sanders (dr), Ashley Wales (electronics) (P 2004) Thirsty Ear/Rough Trade CD 57146.2 (44')



Schlummernde Geheimnisse

Kleine Sensationen ereignen sich zuweilen im Stillen: Das Vertraute im Fremden entdecken, das Fremde aus dem Vertrauten locken – unter diesem Motto hat sich der Tenor-Saxophonist und Arrangeur Ohad Talmor Stücke von Steve Swallow angeeignet. Dabei wollte Talmor keineswegs als Weichspüler fungieren. Im Gegenteil: Swallow war gewarnt. Aber das Resultat kann sich nicht nur hören lassen, sondern zeitigt eine eigene Musik.

Es gibt geheime Untergründe in Swallows kleinen Stücken, schlummernde Geheimnisse – Talmor macht sie hörbar, schreibt an ihnen fort, weitet die Musik, pflanzt ihr fremde Triebe ein. Dabei beweist er ein sensibles Ohr für seltene Kombinationen: Tenorsaxophon und Trompete koppelt er mit Violine, Klarinette oder Posaune, dazwischen Swallows gitarristisch anmutender Bass. Ein klassisches Kammerensemble ist da auf einmal zu hören. Ein Hörgenuss, den man nicht einordnen will. Ein ganz eigenständiges Kabinettstückchen an Musik. Nicht einen Moment ist das der klingende Nippes der Crossover-Klassik, nicht einen Augenblick generiert sich hier die Retorten-Wildheit des klassisch nachempfundenen Jazz.

So kunstvoll und tief ausgelotet sich das Unterfangen gibt – bierernst kann Ohad Talmor sein Werk nicht genommen haben; es ist abgefedert durch hintergründigen Spaß und eine Leichtigkeit, die einer Etüde gleichkommt. So könnte ein „bekloppt“ geniales Kurkonzert in den 1930er Jahren geklungen haben. Nein, die linkisch weiße Adaption schwarzer Musik. Oder ganz einfach: Third Way als schlichtes Glaubensbekenntnis!

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Steve Swallow/Ohad Talmor Sextett, L'histoire du clochard; Steve Swallow (b), Ohad Talmor (ts), Russ Johnson (tr), Meg Okura (violin), Greg Tardy (cl), Jacob Garchik (tr) (2002) Palmetto Records/Sunny Moon CD 2103



Brillant

Mit einem viel gespielten Standard eröffnet die Sängerin Barbara Balzan ihre CD, doch von Beginn an ist klar, dass ihre Musik alles andere als standardisiert ist. Das beginnt bei der Besetzung mit Piano, Kontrabass und Violoncello, die Stimmungen der Klassik heraufbeschwört, ohne klassische Musik zu sein, und es geht vor allem weiter mit dem Repertoire: „You Don't Know What Love Is“ bleibt der einzige Standard, für die anderen Stücke hat Balzan poetische englische oder französische Texte geschrieben, die von den beteiligten oder befreundeten Musikern gesetzt wurden. So entstand ein Meisterwerk, das mal jazzig, mal folkig, mal poppig ist, immer aber brillant. S.R.

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Barbara Balzan Quartet, Tender Awakening; Barbara Balzan (voc), Daniel Pezzotti (vc), Marco Dreifuss (p), Attilio Zanchi (b) (2003) TCOB/In-Akustik CD 01122 (53')



Selbstbewusst

Der Erfolg von „Free Country“ hat ihn selbstbewusst gemacht. Jetzt wirft Joel Harrison auch eigene Songs in die Waagschale, und anstatt eine Norah Jones als Aushängeschild zu bemühen, tritt er selbst als Sänger in den Vordergrund. So wirkt sein ansonsten unverändertes Konzept, alte Geschichten neu zu erzählen, umso pointierter, das Album insgesamt homogener. Harrison kleidet traditionelle Country-Songs, ein Spiritual (mit waschechem Gospelchor) und solche Klassiker amerikanischen Singer-Songwritings wie Jimmy Webb's „Galveston“ und „Wichita Lineman“ in packende, zeitgemäße Jazz-Improvisationen. Zur stilistischen Offenheit des Albums tragen David Binney und Gäste wie Uri Caine entscheidend bei. klm

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Joel Harrison, So Long 2nd Street; Joel Harrison (g, voc), David Binney (sax), Gary Versace (acc, org, p), Stephan Crump (b), Dan Weiss (dr) u. a. (2004) ACT/Edel CD 9431-2 (63')



Im Element

Seit 20 Jahren eine feste Größe in Chicagoer Clubs, ist die Sängerin, Pianistin und Songschreiberin Patricia Barber auf einer kleinen Bühne ganz in ihrem Element. Bei diesen Live-Aufnahmen von einer Frankreich-Tour fühlt man sich geradewegs in ihren heimischen Club versetzt. Das Programm – halb fremd, halb eigen – ist typisch, die Band bestens eingespielt und voller Improvisierlaune, so dass nichts nach Routine klingt. Neben zwei neuen Originals (aus einem noch unveröffentlichten Zyklus über Ovids „Metamorphosen“) gibt es eigenwillige Interpretationen von Standards („Laura“) und Popsongs („Norwegian Wood“) sowie ein swingendes „Witchcraft“ als Instrumental, bei dem die Frau mit der dunklen Stimme auch an den Tasten zu überzeugen versteht. klm

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Patricia Barber, A Fortnight in France; Patricia Barber (p, voc), Neal Alger (g), Michael Arnapol (b), Eric Montzka (dr) (2004) Blue Note/EMI CD 578214 (63')



Mit Druck und Dichte

Eigens für Christof Lauer hat der in Paris lebende Pianist Eric Watson das Repertoire für dieses erste gemeinsame Quartettalbum geschrieben – nicht nur eine Ehre, sondern eine inspirierende Herausforderung für den Frankfurter Saxophonisten. In den sieben Kompositionen kann er seinen expressiven Ton und den Klangfarbenreichtum seines Spiels zur Geltung bringen. Dennoch ist dies nicht bloß ein Showcase für den Bläser. Das Quartett präsentiert sich als Einheit von enormer Dichte und hohem Druck – hart swingend, schon mal ins geräuschhaft Freie ausbrechend, aber auch im Balladenton überzeugend. klm

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Eric Watson/Christof Lauer Quartet, Road Movies; Eric Watson (p), Christof Lauer (ts, ss), Claude Tchamitchian (b), Christophe Marguet (dr) (2003) ACT/Edel CD 9429-2 (61')



Durchdacht

Für einige Stücke seines zweiten Albums hat André Nendza, Kontrabassist aus dem Rheinland, sein Quartett um den (von der „Harald Schmidt Show“ auch dem TV-Publikum bekannten) Kölner Trompeter Thomas Heberer erweitert. Der hervorragende Saxophonist Claudius Valk gewinnt so einen kontrastierenden Gegenpart, Nendzas ohnehin höchst subtile Musik eine weitere Dimension. Die musikalischen „Räume“, die hier erschlossen werden, sind eher „open“ als „wild“, öffnen sich mal zu lateinamerikanischen Rhythmen (Tango, Chacarera), mal zu einem afrikanisch inspirierten Ostinato hin, wobei Christoph Hillmann die rhythmischen Feinheiten filigran herausarbeitet. Ein Album von wohldurchdachter Dramaturgie. klm

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

André Nendza Quartet, Wild Open Rooms; Thomas Heberer (tp), Claudius Valk (ts, ss), Hendrik Soll (p), André Nendza (b), Christoph Hillmann (dr) (2003) Crecycle/Jazz-Network CD 08 (64')



Nostalgie im Großformat

Hinter dem Projekt „Troublemakers“ stecken die beiden DJs/Mixer Lionel Corsini (alias DJ Oil) und Arnaud Taillefer aus Marseille. Mit nostalgischer Liebe zur Klang- und Schnittästhetik von Breitwandfilmen und „Blaxploitation“-Streifen der frühen 1970er Jahre zitieren, collagieren und montieren sie Soul und Funk, Jazz und HipHop zu einem opulenten imaginären Soundtrack mit Chören, Streichern und allerhand singenden, spielenden, rappenden Gästen. Der Jazz-Fan mag sich an Samples von Cannonball Adderley und Sonny Sharrock oder Widmungen an Billie Holiday und Lester Young halten. Eine detailverliebte Hommage an die schwarze Musik. klm

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Troublemakers, Express Way; Jean-Philippe Dary, East (kb), Daniel Garcia Bruno (dr), DJ Oil (perc) u. v. a. (2004) Blue Note/EMI CD 7243 5719422 8 (75')

Bach , Brandenburgische Konzerte Sony	S. 75	ECM/Universal	S. 71	Sammelprogramme	ACT/Edel	S. 99
Bach , Cellosuiten	S. 75	Holmboe , Sinfonien 1-4 Dacapo/Naxos	S. 66	L'Arbre de Mai : Chansons und Tänze aus Duffays Zeit Alpha/Note 1	Illinois Jacquet with Kenny Burrell Universal	S. 96
Bach , Cellosuiten EMI	S. 75	Ives , Concord Sonata, Varied Air and Variations Naxos	S. 80	The Art of American Song – Songs of the Wild West VMS/Codæx	Roland Kirk, Krik in Copenhagen Universal	S. 96
Bach , Chromatische Fantasie und Fuge Metronome/Note 1	S. 78	Kerll , Das Orgelwerk Organum/Scherzando	S. 81	Le chant français EMI	Mundell Lowe, Guitar Moods by Mundell Fantasy/ZYX	S. 95
Bach , Klavierkonzerte Meta/Note 1	S. 72	Khatchaturian , Klavierkonzert, Violinkonzert Praga/HM	S. 74	Klangräume – Raumklänge : Werke von Strauss, Dupré, Nicolai u. a. Organum/Scherzando	Machito and His Afro-Cuban Orchestra : Vacation at The Concord Universal	S. 96
Bach , Orgelwerke Organum/Scherzando	S. 81	Kodály , Kammermusik Praga/HM	S. 74	Auf Mozarts Spuren DG/Universal	James Moody Universal	S. 96
Bach/Rheinberger , Goldberg-Variationen Phoenix/Liebertmann	S. 78	Lasso , Il Canzoniere di Messer Francesco Petrarca HM	S. 82	Das romantische Violinkonzert Vol. 4 Hyperion/Codæx	Moondog, The German Years Roof/Indigo	S. 98
Barbieri , Last Tango in Paris Sarabande/Zomba	S. 94	Léhar , Der Sterngucker CPO/JPC	S. 87	Süddeutsche Violinsonaten RAM/Klassik-Center	André Nendza Quartet, Wild Open Rooms Crecycle/Jazz-network	S. 99
Beethoven , Cellosonaten Sony	S. 75	Martin , Messe, Gesänge des Ariel; Messiaen , Rechants, O sacrum convivium HM	S. 83	Auff toccata manier : Werke von Cabanilles, Steigleder, Sweetinck u. a. Organum/Scherzando	Patato & Totico Universal	S. 96
Beethoven , Klavierkonzert Nr. 5, Sinfonie Nr. 4 Praga/HM	S. 74	Mittler , Lieder nach Kraus, Busch und Rilke Preiser/Naxos	S. 84	Recital/Künstlerportrait Marcelo Álvarez – The Tenor's Passion Sony	Houston Personal, Broken Windows, Empty Hallways Fantasy/ZYX	S. 95
Beethoven , Klaviersonaten op. 10 Nr. 3, op. 27 Nr. 2 und op. 109 Ambitus/Musikwelt	S. 78	Mozart , Sinfonien Nr. 36, 39 und 33 DG/Universal	S. 68	Pau Casals spielt Cellokonzerte von Dvorák, Boccherini und Bruch Definitiv/D'Art	Dave Pike and His Orchestra Universal	S. 96
Beethoven , Klaviersonaten (Kodama) Pentatone/Codæx	S. 89	Nancarrow , Studien und Solos Wergo/Note 1	S. 80	Pau Casals spielt populäre Klassik Definitiv/H'Art	Stefanie Schlesinger, Angel Eyes Enja/Soul Food	S. 97
Beethoven , Sämtliche Sonaten (Kovacevich) EMI	S. 79	Nystedt , Apocalypsis Joannis Simax/Klassik-Center	S. 83	Pau Casals spielt Trios von Beethoven und Mendelssohn Definitiv/D'Art	Johnny „Hammond“ Smith, Opus de Funk Fantasy/ZYX	S. 95
Beethoven , Sämtliche Sonaten (Lill) Sanctuary/Codæx	S. 79	Pandolfo , Travel Notes Glossa/Note 1	S. 77	Pau Casals spielt Trios von Beethoven und Mendelssohn Definitiv/D'Art	Spring Heel Jack, The Sweetness of the Water	S. 98
Beethoven , Sämtliche Sonaten (Lucchesini) Stradivarius/HM	S. 79	Pavlov-Azancheev , Werke für siebensaitige russische Gitarre Hänssler/Naxos	S. 77	Pau Casals spielt Trios von Haydn, Schubert und Schumann Definitiv/D'Art	Thirsty Ear/Rough Trade	S. 98
Beethoven , Sinfonie Nr. 2, Klavierkonzert Nr. 3 DG/Universal	S. 68	Poulenc , Konzert für zwei Klaviere und Orchester, Klavierkonzert RCA/HM	S. 72	Carlo Maria Giulini – The Chicago Recordings EMI	The Sonny Stitt Quartet, Personal Appearance Universal	S. 96
Beethoven , Sinfonien Nr. 5 und 7 DG/Universal	S. 68	Raff , Sinfonien 8-11 CPO/JPC	S. 65	Trio di Trieste – Sämtliche Aufnahmen bei der Deutschen Grammophon DG/Universal	Steve Swallow, Ohad Talmor Sextett, L'histoire du clochard Palmetto Records/Sunny Moon	S. 98
Beethoven , Violinsonaten op. 12 Nr. 1-3 Hänssler/Naxos	S. 76	Rautavaara , Sinfonie Nr. 8, Violinkonzert BIS/Klassik-Center	S. 52		Troublemakers, Express Way Blue Note/EMI	S. 99
Berg , Lulu Andante/HM	S. 88	Ravel , Kammermusik Praga/HM	S. 74		Eric Watson, Christof Lauer Quartet, Road Movies ACT/Edel	S. 99
Berg , Wozzeck Andante/HM, S. 8		Reger , Das Orgelwerk Organum/Scherzando	S. 81	DVD-Video	Kindermedien	
Berlioz , Symphonie Fantastique; Bizet , Jeux d'enfant DG/Universal	S. 68	Ricci , La Prigione di Edimburgo Opera Rara/Note 1	S. 86	Albeniz , Merlin Opus Arte/Naxos	Bohnsack, Das Geheimnis der Tüte Moving Mind	S. 57
Bernstein , Die glorreichen Sieben Sarabande/Zomba	S. 94	Rosenvald , Sinfonie Nr. 3, Violinkonzerte Nr. 1 und 2, Pastoralen Antos/Musikwelt	S. 67	Piotre Anderszewski plays the Diabelli Variations Virgin/EMI	Bohnsack, Tüddelsen & Toni Moving Mind	S. 57
Bernstein , The Great Escape Sarabande/Zomba	S. 94	Rouse , Der gerettete Alberich, Rapture, Violinkonzert Ondine/Note 1	S. 67	Bach , Englische Suite Nr. 6; Beethoven , Sonate Nr. op. 110; Webern , Variationen op. 27 Virgin/EMI	Feils/Ram, Dagobert Dunkelstein, der Detektiv Hörcompany	S. 57
Birtwistle , Theseus Game, Earth Dances DG/Universal	S. 67	Saygun , Sinfonien Nr. 3 und 5 CPO/JPC	S. 66	Bach , Orgel- und Cembalowerke, Arien Euroarts/Naxos	Lotz-Afken, Eine verschwitzte Angelegenheit Moving Mind	S. 57
Brahms , Doppelkonzert, Cellosate Nr. 2 Definitiv/H'Art	S. 75	Schönberg , Verklärte Nacht; Strauss , Metamorphosen Carus/Note 1	S. 65	Britten , A Midsummer Night's Dream NVC/Warner	Märkl, Die geheimnisvolle Schachtel Zimmermann	S. 53
Brahms , Mozart, Violinkonzerte Warner	S. 70	Schostakowitsch , Filmmusik Vol. 2 Chandos/Codæx	S. 94	Dvorák , Sinfonie Nr. 8 Sony	Märkl, Im Land der Mitternachtssonne Zimmermann	S. 53
Brahms , Sinfonie Nr. 1 LSO/Note 1	S. 65	Schostakowitsch , Lieder und Kammermusik Alpha/Note 1	S. 84	Gluck , Orfeo ed Euridice NVC/Warner		
Brahms , Sinfonie Nr. 2; Reger , Mozart-Variationen DG/Universal	S. 68	Schubert , Rosamunde, Die Zaubharfe DG/Universal	S. 68	Händel , Theodora Warner	Hörbücher	
Brahms , Triumphlied, Ave Maria, Schicksalslied, Nänie Chandos/Codæx	S. 83	Schubert , Sinfonien Nr. 3 und 4 DG/Universal	S. 68	Korngold , Lieder TDK/Naxos	Einigkeit dringt in die Zeit Kreuz	S. 61
Bridge-Edition Vol. 4 Chandos/Codæx	S. 65	Schumann , Fantasie op. 17, Bunte Blätter op. 99 Arte Nova/HM	S. 78	Felicity Lott – Love Songs Round the Clock TDK/Naxos	Hoppla! Wir leben! Töne aus dem Kabarett 1901-1933 Patmos	S. 61
Bruckner , Sinfonie Nr. 9 DG/Universal	S. 68	Schumann , Sinfonie Nr. 4; Haydn , Sinfonie Nr. 88 DG/Universal	S. 68	Mahler , Des Knaben Wunderhorn TDK/Naxos	Die Insel der Seligen Kreuz	S. 61
Couperin , Klavierstücke Hyperion/Codæx	S. 78	Scott , Sinfonie Nr. 2, Klavierkonzert Nr. 2, Neptune Chandos/Codæx	S. 66	Mozart , Così fan tutte Arthaus/Naxos	Lessing, Fabeln Goya Lit	S. 58
Dufay , Missa se la face ay pale Alpha/Note 1	S. 82	Sibelius , Sinfonien Nr. 3 und 7 LSO/Note 1	S. 65	Mozart , Die Zauberflöte Arthaus/Naxos	Musil, Der Mann ohne Eigenschaften. Erstes Buch	S. 60
Dvorák , In der Natur, Rondo, Waldesruh, Sinfonie Nr. 9 Praga/HM	S. 74	Skalkottas , Konzert Nr. 3, Die Gnome BIS/Klassik-Center	S. 72	Piano Extravaganza RCA/HM	Poe, Die Grube und das Pendel (DVD) Lübbe	S. 60
Dvorák , Violinkonzert, Sinfonie Nr. 8 Praga/HM	S. 74	Szymanowski , Klavierwerke Aulos/Musikwelt	S. 80	Schubert , Wolf, Lieder TDK/Naxos	Stendhal, Der Liebestrank, Die Truhe und das Gespenst Verlag und Studio für Hörbuch-Produktionen	S. 58
Elgar , Violinkonzert; Vaughan Williams , The Lark Ascending DG/Universal	S. 52	Tamberg , Cyrano de Bergerac CPO/JPC	S. 88	Strauss , Tod und Verklärung, Metamorphosen Sony	Stevenson, Quartier für eine Nacht Verlag und Studio für Hörbuch-Produktionen	S. 58
Françaix , Les malheurs de Sophie, Concertino für Klavier und Orchester, Les bosquets de Cythère Hyperion/Codæx	S. 67	Telemann , Orchestersuiten CPO/JPC, S. 4		Verdi , Simon Boccanegra NVC/Warner	Storm, Bulemanns Haus, Die Regentrupe Verlag und Studio für Hörbuch-Produktionen	S. 58
Franck , Violinsonate, Streichquartett Praga/HM	S. 74	Tschaikowsky , Bruch, Violinkonzerte Sony	S. 70	Jazz	Svevo, Die Zigarette Hörbuch Hamburg	S. 58
Galuppi , La diavolessa CPO/JPC	S. 86	Tschaikowsky , Klavierwerke EMI	S. 80	Geri Allen , The Life of a Song Telarc/In-Akustik	Tscheckow, Erzählungen Hörbuch Hamburg	S. 58
Geminiani , Der Zauberswald, Concerto Capriccio/Delta	S. 64	Tweitt , Klavierkonzerte Nr. 1 und 4, Die Schildkröte BIS/Klassik-Center	S. 72	Barbara Balzan Quartet , Tender Awakening TCOB/In-Akustik	Walser, Meßmers Gedanken, Meßmers Reisen Hoffmann und Campe	S. 59
Gesualdo , Tenebrae-Responsories Signum/Audiophile Sound	S. 82	Verhulst , Ouvertüren op. 2, 3, 8, Sinfonie op. 46 Chandos/Codæx	S. 64	Patricia Barber , A Fortnight in France Blue Note/EMI		
Glinka , Ruslan und Liudmilla Pentatone/Codæx	S. 89	Vierne , Sinfonien Nr. 3 und 4 Organum/Scherzando	S. 81	Gary Bartz Ntu Troop , Harlem Bush Music Fantasy/ZYX	Bücher	
Händel , Ode for St Cecilia's Day Naxos	S. 82	Vivaldi , Concerti für Streicher Naïve/HM	S. 64	Art Blakey & The Jazz Messengers Universal	Höller, Klanggestalt – Zeitgestalt Boosey & Hawkes	S. 55
Händel , Semele Pierre Verany/ZYX	S. 86	Walton/Goodwin , The Battle of Britain Sarabande/Zomba	S. 94	Paul Bley , Circles Fantasy/ZYX	Petzold, Bach-Kommentar (Bd. 1) Bärenreiter	S. 54
Harris , Sämtliche Klavier- und Kammermusik VMS/Codæx	S. 80	Weiner , Violinkonzerte; Joachim , Variationen Hungaroton/Klassik-Center	S. 71	James Brown , Soul On Top Verve/Universal	Tewinkel, Vom Rauschen singen Königshausen und Neumann	S. 54
Haydn , Klavierkonzert, Sinfonien Nr. 44 und 45 ZZT/Note 1	S. 64	Westhoff , Suiten für Solovioline Capriccio/Delta	S. 76	Candido Universal	Wagner, Werke, Schriften und Briefe (CD-Rom) Directmedia	S. 55
Haydn , Sinfonien Nr. 44, 95 und 98 DG/Universal	S. 68	Zemlinsky , Lieder Pan/Note 1	S. 84	Charles Earland , Funk Fantastique Fantasy/ZYX	Zehle, Minna Wagner Hoffmann und Campe	S. 54
M. Haydn , Requiem, Sinfonien MDG/Codæx	S. 83	Zimmer , King Arthur Hollywood/Disney	S. 94	Freeman , The Great Divide Premonition/In-Akustik	Noten	
Holliger , Violinkonzert; Ysaye , Sonate für Violine solo				Johnny Griffin Universal	Bach, Oesteratorium BWV 249 Carus	S. 56
				Joel Harrison , So Long 2nd Street	Händel, Ode for St. Cecilia's Day HWV 76 Carus	S. 56